



ÜBER DIE REISEN VON HANS CHRISTIAN ANDERSEN DURCH DEUTSCHLAND (II)

Wer kennt sie nicht, die weltberühmten Märchen des dänischen Dichters Hans Christian Andersen (1805 bis 1875) wie: *Das Feuerzeug*, *Die Prinzessin auf der Erbse*, *Die kleine Seejungfrau*, *Des Kaisers neue Kleider*, *Die Schneekönigin* u. v. a. m., die in mehr als 150 Sprachen übersetzt sind. Dass Andersens literarisches Gesamtwerk allerdings viel umfassender ist, dürfte heute wohl nur noch unter Literaturfreunden bekannt sein. Dazu gehören auch seine meisterhaft geschriebenen Reisebücher, die von der unablässigen Reisetätigkeit des Dichters (und des bildenden Künstlers) durch sein Heimatland und Europa künden. Seine erste Auslandsreise führt ihn 1831 nach Deutschland, das er dann bis zu seiner letzten Reise 1872 mehrmals für längere Zeit besucht.

In mehreren kleinen Folgen berichte ich in GANYMED über diese erlebnisreichen Reisen des Hans Christian Andersen, die gleichsam die aufregende Kultur- und Geistesgeschichte des 19. Jahrhunderts aufscheinen lassen.



FOLGE II: BEI CHRISTIAN DAHL UND LUDWIG TIECK IN DRESDEN

Durch Alleen von Birnbäumen und Akazien, vorbei an freundlichen Anhöhen, mit Wein und Laubholz bewachsen, reist Hans Christian Andersen am 2. Juni 1831 von Meißen (siehe Ganymed, XXX, S. 7) weiter nach Dresden, das deutsche Florenz mit seinen Türmen und Kuppeln. In der Pferdekutsche überquert er die Augustusbrücke, die er wohl von Canalettos berühmtem Gemälde kennt. Auf Elbe und Brücke ist viel Leben und Treiben. Die Brühlsche Terrasse mit der breiten Treppe und die katholische Hofkirche rechts davon werden erreicht. Durch das prachtvolle Georgentor gelangt der Ankömmling in die eigentliche Stadt hinein, die für ihn sofort etwas einladend Freundliches hat. Andersen steigt im *Hotel de Russie* ab. Sogleich nach der Table d'hôte sucht er den norwegischen Landschaftsmaler Johan Christian Dahl (1788 bis 1857, seit 1818 hier lebend, ab 1824 Professor der Kunstakademie Dresden) im Haus an der Elbe 33 auf, der ihn mit großer Freundlichkeit empfängt und Andersen einlädt, ihn am Abend zum ro-

mantischen Dichter Ludwig Tieck (1773 bis 1853) zu begleiten. Groß muss die Freude darüber beim Dänen gewesen sein, hat er sich doch mit dessen Werken, wie *Der gestiefelte Kater* oder *Die Elfen*, im Geiste so oft und viel beschäftigt und ihm bereits 1829 ein Exemplar seiner *Fußreise nach Amager* mit begleitendem Brief geschickt. Doch zunächst spaziert Andersen über die Brühlsche Terrasse, durch ein Menschengewühl hindurch, denn man feiert das Fronleichnamfest. Er verweilt eine kurze Zeit, bestaunt die Schönheit der Barockstadt, die vielen Schiffe auf der Elbe, die grünen Weinberge in der Ferne. Er besucht die Hofkirche. Hell und groß wirkt sie auf den Dichter. Auf allen Altären brennen Kerzen. Musik erklingt. Kastraten singen in weichsten Molltönen. Betende Menschen in den Seitenkapellen und in den großen Gängen. Auch der anwesende König im Kreise seiner Familie betet ... Gegen sieben Uhr am Abend findet sich Andersen mit Dahl beim berühmten romantischen Dichter Ludwig Tieck ein. Er wird vorgestellt. Tieck begrüßt ihn



Johann Carl Rössler, *Porträt Christian Dahl, Detail, 1819/20*



Christian Vogel von Vogelstein, *Ludwig Tieck mit seiner Tochter, Detail, 1834*

Christian Dahl, *Dresden bei Tag von der Straße nach Meißen aus gesehen, 1822*



herzlich und verweist mit verbindlichen Worten darauf, dass er dessen *Fußreise* gelesen hat. Die fast allabendlich stattfindende dramatische Tieck-Lesung beginnt – an diesem Abend aus Shakespeares *Heinrich der Vierte*. Ein gelungener geistreicher Abend. Tieck bittet Andersen beim Abschied, ihn erneut zu besuchen, was dieser freudvoll annimmt.

Andersen verweilt in Dresden noch bis zum 10. Juni. Er besucht mit Dahl die Gemäldegalerie, geht ins Grüne Gewölbe, sieht Theateraufführungen ... Und: reist in die Sächsische Schweiz (davon mehr in Folge III). bb